

Kind & Hund

Es gibt kein Gen für „Kinderfreundlichkeit“.

Kinderfreundlichkeit wird gelernt und ist keine angeborene Eigenschaft eines Hundes.



Grundsätzliches: NIEMALS Kind und Hund allein lassen.

Manche Hunde sind unglaublich tolerant Kindern gegenüber, besonders kleine Kinder haben oft totale Narrenfreiheit. Achtung jedoch, wenn die Kinder älter werden. Unhöfliches Benehmen seitens der Kinder wird dann nicht mehr toleriert. Der Hund zeigt „körpersprachlich“, dass es jetzt genug ist: z. B. abwenden, weggehen. Wenn dies nichts nutzt, kann er schon mal knurren. Junge Hunde können eine „Korrektur“ eines erwachsenen Hundes durchaus aushalten, sie haben ein dickes Fell. Kinder aber nicht.

Wichtig: Knurren nicht bestrafen: Denn sonst könnte er das nächste mal aufs Knurren „verzichten“ und gleich einmal zuschnappen. Holen Sie sich professionelle Hilfe.



Der Hund ist ein Familienmitglied

Leider hält sich immer noch die Meinung einer strikten Rangordnung innerhalb des „Mensch-Hund-Rudels“. **Jedoch gibt es nach neuen Forschungen diese Rangordnung zwischen Mensch und Hund nicht.** Den Hund in der „Rangordnung“ unterhalb des Kindes zu stufen (oft mit Gewalt und harten Erziehungsmethoden) kann fatale

Folgen haben. Der Hund wird sich wehren, denn Kinder gelten für Hunde eher als „Geschwister“ und Spielgefährten. Die Eltern sollten die Führungsrolle übernehmen.

Kind und Hund müssen lernen, dass es innerhalb der Familie Regeln gibt, die man einhalten muss. **Diese Regeln müssen von den Eltern vorgegeben werden.**

Ein Baby kommt ins Haus

- Lassen Sie den Hund vorher das Kinderzimmer kennen lernen, zeigen Sie ihm den Kinderwagen, die quietschenden Spielsachen etc.
- Wenn Sie mit dem Baby erstmals nach Hause kommen, begrüßen Sie den Hund ruhig und entspannt. Er kann auch das Baby an den Füßen beschnüffeln, wenn er mag. Zur Sicherheit den Hund anleinen. Auf die Körpersprache des Hundes achten, ob er in dieser Situation entspannt bleibt.
- Wenn mit dem Baby „gespielt“ wird, sollte auch der Hund Aufmerksamkeit bekommen. Ein nettes Wort, vielleicht ein neues Spielzeug, Kauknochen. So wird der neue Familienzugang positiv empfunden.
- Belohnen Sie den Hund für ruhiges und freundliches Verhalten dem Baby gegenüber mit Leckerlis, einem Spiel oder Streicheleinheiten.
- Wenn das Baby am Boden krabbelt, sollte der Hund genügend Abstand halten.
- Niemals den Hund in der Gegenwart des Babys schimpfen!



Die Sicherheit des Kindes steht an erster Stelle

Sollte der Hund Probleme machen, und die Sicherheit des Babys wäre gefährdet, warten Sie nicht lange. Schaffen Sie Distanz zwischen Baby und Hund (evtl. Maulkorb) und suchen Sie sofort professionelle Beratung.

Viele Hundebesitzer sagen, „Mein Kind kann mit dem Hund alles machen, das ist kein Problem“. **Solche Aussagen sind sehr gefährlich, denn ein Hund ist ein Tier und kann in bestimmten Situationen unberechenbar sein.** Auch der liebste Hund kann einmal Schmerzen haben und dann nach dem Kind schnappen, wenn er berührt wird. Also beobachten Sie immer wieder das Verhalten Ihres Hundes, wenn Kinder anwesend sind.

Leider zeigen die Beisstatsistiken immer wieder deutlich, dass meist Kinder Opfer von Hundebissen sind. Es könnten viele davon vermieden werden, wenn Eltern vorsichtiger und vorausschauender wären.

z. B. Lassen Sie Ihr Kind niemals mit Essen in der Hand sich dem Hund nähern.

Spielen mit dem Hund

- Kind und Hund nur unter Aufsicht spielen lassen.
- Wenn es zu wild und laut wird, das Spiel unterbrechen und eine Pause einlegen.
- Kinder sollten nicht laut kreischend weglaufen oder schnelle Bewegungen machen, denn oft wird dadurch der Jagdinstinkt des Hundes geweckt.
- Zerrspiele sind gefährlich, da der Hund aus Versehen die Hand des Kindes „erwischen“ könnte.
- Ideal sind Ballspiele oder Such- bzw. Intelligenzspiele oder einfache Tricks (abhängig vom Alter des Kindes)

Der Hund ist kein Spielzeug

Gerne sehen Kinder im Hund ein kuscheliges Spielzeug auf vier Pfoten. Kinder neigen dazu, manchmal grob zu werden, Tiere wie Puppen zu behandeln, auf den Hunden zu reiten. Erlauben Sie Ihrem Kind diesen Umgang mit dem Hund auf keinen Fall.



Der Hund braucht auch seine Ruhe

- Wenn der Hund sich zurückzieht, dann sollte er nicht mehr bedrängt werden.
- **Der Schlafplatz des Hundes ist tabu.** Schlafende Hunde niemals wecken.
- Kinder sollten niemals den Hund beim Fressen stören oder gar sein Futter entfernen. Manche Hunde verteidigen ihren Futterplatz vehement.

Hundeeziehung ist Elternsache

- Kinder sind nicht konsequent genug und haben auch nicht das nötige Durchsetzungsvermögen.
- Kinder sollten erst ab einem Alter von 14 Jahren allein mit dem Hund „Gassi gehen“. Denn in schwierigen Situationen sind Kinder nicht in der Lage, richtige Entscheidungen zu treffen.
- Hund und Kind müssen sich an Regeln halten.
- Unhöfliches, wildes Verhalten des Hundes (Rempeln, hochspringen, zu wild beißen im Spiel) und des Kindes (an den Ohren/Schwanz ziehen, in die Augen greifen, treten und schlagen, herumzerren) darf nicht toleriert werden.